

**Haben Sie Fragen?
Wir sind für Sie da.**

+49 2161 2471990

info@jordan-capital.com

Risikoaufklärung zur Vermögensverwaltung

Unter einer Vermögensverwaltung ist die Verwaltung Ihres Vermögens in Wertpapieren mit einem Ermessensspielraum durch Ihren Vermögensverwalter zu verstehen.

Das Ziel der Vermögensverwaltung ist der Erhalt oder die Steigerung Ihres Vermögens. Die Vermögensverwaltung ist nicht eine klassische Sparform im Rahmen von Sparbüchern, Tagesgeld- oder Festgeldkonten. Ihr Vermögensverwalter legt Ihr Vermögen in Finanzinstrumente, also in Kapitalanlagen, an.

Damit unterliegt die Vermögensverwaltung den Risiken der Kapitalanlagen. Sie sollten daher ein Verständnis für die Risiken der Vermögensverwaltung und den hierin enthaltenen Finanzinstrumenten entwickeln.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die wesentlichen tatsächlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Risiken einer Vermögensverwaltung. Die nachfolgenden Risiken können einzeln oder kumuliert eintreten. Durch die Art und Weise der Darstellung der Risiken soll keine Aussage zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken gemacht werden.

Bitte informieren Sie sich auch über die Risiken, die in den Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen beschrieben sind.

1. Anlage- und Kostenrisiko

Die von Ihnen aus der Vermögensverwaltung erzielbare Rendite ist von vielen unvorhersehbaren und durch den Vermögensverwalter nicht beeinflussbaren zukünftigen wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Entwicklungen abhängig. Sie müssen einen teilweisen oder sogar vollständigen Verlust (Totalverlust) Ihrer Investition tragen können. Sie sollten daher nur einen hierfür angemessenen Teil Ihres Vermögens investieren.

Das wirtschaftliche Ergebnis der Vermögensverwaltung ist insbesondere davon abhängig, dass die in Ihrem Depot gehaltenen Finanzinstrumente gewinnbringend ausgewählt und veräußert werden. Es kann nicht garantiert werden, dass Ihr

Stand: 09/2020

Vermögensverwalter für Ihr Vermögen Gewinne erzielt bzw. Verluste vermeidet oder dass sich Kurse erhöhen und Ausschüttungen an Sie vorgenommen werden können.

Die an den Vermögensverwalter und an die Depotbank zu zahlenden Gebühren können die Einnahmen und den Wertzuwachs auf dem auf Ihrem Depot verwalteten Vermögen übersteigen. Dies kann zu einer Minderung der erzielbaren Rendite und auch dazu führen, dass Sie das eingesetzte Kapital nicht zurückerhalten. Sie sind auch bei wirtschaftlichen Fehlinvestitionen verpflichtet, die Gebühren an Ihren Vermögensverwalter und an die Depotbank zu zahlen.

2. Auswahlrisiko und nur eingeschränkte Einflussnahme

Ihr Vermögensverwalter ist im Rahmen der mit Ihnen getroffenen Anlagerichtlinien berechtigt, nach eigenem Ermessen grundsätzlich alle Maßnahmen zu treffen, die ihm bei der Verwaltung des Portfolios zweckmäßig erscheinen. Ihr Vermögensverwalter darf demnach, ohne zuvor Ihre Kundenweisung einzuholen, in jeder möglichen Weise über die entsprechenden Vermögenswerte verfügen.

Sie kennen zum Zeitpunkt des Abschluß des Vermögensverwaltungsvertrages zwar die Anlagerichtlinien, die der Vermögensverwaltung zukünftig zugrunde liegen, die konkreten, vom Vermögensverwalter auszuwählenden Finanzinstrumente, stehen allerdings nicht fest. Sie haben keine Möglichkeit der Analyse und Prüfung bei beabsichtigten Käufen oder Verkäufen von Finanzinstrumenten. Sie können auf die jeweilige Auswahlentscheidung keinen Einfluss nehmen und müssen die wirtschaftlichen Folgen der Auswahlentscheidung Ihres Vermögensverwalters tragen.

Sie sind daher bezüglich des Investitions- und Desinvestitionsprozesses von der Expertise Ihres Vermögensverwalters abhängig. Es besteht das Risiko, dass Ihr Vermögensverwalter Fehlentscheidungen trifft, die sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung der in Ihrem Depot gehaltenen Wertpapiere auswirken. Sie sollten daher nur einen Vermögensverwalter auswählen, wenn Sie gewillt sind, alle Aspekte der Vermögensverwaltung auf einen Vermögensverwalter zu übertragen.

3. Portfoliorisiko / Diversifikationsgrad

Ihr Vermögensverwalter wird unter Wahrung der mit Ihnen vereinbarten Anlagestrategien Ihr Kapital in unterschiedliche Finanzinstrumente investieren. Umso geringer die Anzahl der unterschiedlichen Finanzinstrumente ist, umso höher ist die Wertentwicklung Ihres verwalteten Vermögens von den wirtschaftlichen Ergebnissen der jeweiligen Finanzinstrumente abhängig.

4. Steuerrisiken

Stand: 09/2020

Grundsätzlich sind Erträge aus Kapitalanlagen einkommenssteuerpflichtig. Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen können zu einer Änderung der Art und Höhe Ihrer Steuer- und Abgabenlast führen. Bei Anlagen im Ausland kann es zu einer Doppelbesteuerung kommen. Steuern und Abgaben mindern Ihre erzielbare Rendite. Auch können sich steuerpolitische Entscheidungen negativ auf die Kursentwicklung der Kapitalmärkte auswirken.

Es gibt keine Gewähr oder Garantie dafür, dass die zum Zeitpunkt des Abschluss des Vermögensverwaltungsvertrages geltenden Steuergesetze und steuerlichen Verwaltungsanordnungen in unveränderter Form fortbestehen. Änderungen der steuerlichen Vorschriften oder ihre Auslegung durch Gerichte und Verwaltung können zu einer abweichenden, möglicherweise nachteiligen Besteuerung der Erträge oder Ihres Vermögens führen.

Informieren Sie sich vor dem Abschluss des Vermögensverwaltungsvertrages über die steuerliche Behandlung Ihrer Anlage, und vergewissern Sie sich, ob dieser Vermögensverwaltungsvertrag auch unter diesem individuellen Aspekt Ihren persönlichen Erwartungen gerecht wird. Wenden Sie sich hierzu bei Bedarf an Ihren steuerlichen Berater.

5. Rechtliche Risiken

Es besteht das Risiko, dass sich Ihr Vermögensverwalter oder Ihre Depotbank nicht vertragsgemäß oder gesetzesgemäß verhalten und damit die Erfüllung Ihrer berechtigten Ansprüche verweigern. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass vertragliche Regelungen von verschiedenen Vertragspartnern unterschiedlich ausgelegt werden. Damit tragen Sie das Risiko von langwierigen und kostenintensiven gerichtlichen Verfahren. Auch bei obsiegenden rechtskräftigen Gerichtsentscheidungen ist nicht sichergestellt, dass Sie Ihre Ansprüche tatsächlich durchsetzen können, da Ihre jeweiligen Vertragspartner insolvent oder sonst vermögenslos geworden sind.

Darüber hinaus besteht das Risiko von Gesetzesänderungen, der Änderung der Rechtsprechung und der Verwaltungspraxis, die zu einer Belastung Ihrer Vermögensanlage führen könnte.

6. Risiken aus der Beauftragung der Depotbank

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Depotbank aus aufsichtsrechtlichen Gründen Ihre Tätigkeit wieder aufgeben muss. Dies hätte zur Folge, dass eine neue, geeignete Depotbank beauftragt werden muss, was weitere Kosten verursachen dürfte. Sollte dies nicht rechtzeitig gelingen, besteht das Risiko, dass der Vermögensverwaltungsvertrag beendet werden muss.

Stand: 09/2020

Zudem bringt die Beauftragung der Depotbank mit sich, dass die Mitarbeiter des betreffenden Unternehmens Zugriff auf Ihr Depot haben. In diesem Zusammenhang kann eine Veruntreuung Ihrer Vermögensgegenstände nicht ausgeschlossen werden. Auch besteht das Risiko, dass in diesem Fall kein vollständiger Schadensersatz erlangt werden kann.

7. Beendigung der Tätigkeit des Vermögensverwalters

Kündigt Ihr Vermögensverwalter den Vermögensverwaltungsvertrag, ist Ihr Vermögensverwalter nicht verpflichtet, die in Ihrem Depot gehaltenen Finanzinstrumente zu veräußern. Die Verwaltung Ihres Vermögens obliegt bei Kündigung des Vermögensverwaltungsvertrages bei Ihnen. Die Kündigung des Vermögensverwaltungsvertrages kann zu einem Zeitpunkt erfolgen, in welchem die an den Vermögensverwalter und an die Depotbank gezahlten Gebühren die Einnahmen und den Wertzuwachs Ihres Depots übersteigen. Dies kann zu einer Minderung der erzielbaren Rendite und auch dazu führen, dass Sie das eingesetzte Kapital nicht zurückerhalten.

8. Risiken aus Regulierung

Die Tätigkeit als Vermögensverwalter unterliegt vielen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des WpHG (Wertpapierhandelsgesetzes). Die gesetzlichen Vorgaben unterliegen derzeit aufgrund der so genannten MiFID II (Markets in Financial Instruments Directory II) Richtlinie weitgehenden Änderungen. Damit besteht das Risiko, dass sich Ihr Vermögensverwaltungsvertrag in Kürze geändert werden muss, damit Ihr Vermögensverwalter die gesetzlichen Bestimmungen einhalten kann. Sollten Sie die Änderungen Ihres Vermögensverwaltungsvertrages nicht akzeptieren, kann dies dazu führen, dass Ihr Vermögensverwalter das Vertragsverhältnis kündigen muss. Die Kündigung kann zu einem Zeitpunkt erfolgen, in welchem die an den Vermögensverwalter und an die Depotbank gezahlten Gebühren die Einnahmen und den Wertzuwachs Ihres Depots übersteigen. Dies kann zu einer Minderung der erzielbaren Rendite und auch dazu führen, dass Sie das eingesetzte Kapital nicht zurückerhalten.

9. Investitionsrisiko – Allgemeine Risiken

Das wirtschaftliche Ergebnis der Vermögensverwaltung hängt im Wesentlichen von der Auswahl der Finanzinstrumente zum Kauf oder Verkauf durch Ihren Vermögensverwalter ab. Dies hängt maßgeblich vom Marktumfeld, dem gesamtwirtschaftlichen und politischen Klima und ggf. anderen Faktoren außerhalb des Einflussbereichs Ihres Vermögensverwalters ab. Dabei sollten Sie die nachfolgenden Risiken kennen:

Stand: 09/2020

- Konjunkturrisiko
 - Die Konjunktur verläuft in zyklischen Wellenbewegungen. Die typischen Phasen sind Aufschwung, Konjunkturboom, Abschwung, und Tiefphase. Die Veränderung der konjunkturellen Phase hat stets Auswirkungen auf die Kursentwicklung der Wertpapiere.
 - Ihr Vermögensverwalter kann bei seiner Anlageentscheidung die Konjunktorentwicklung, nicht oder nicht zutreffend berücksichtigen. Dadurch können zum falschen Zeitpunkt Wertpapiere gekauft oder verkauft werden und/oder zu lange bzw. zu kurz gehalten werden. Durch die falsche Einschätzung der konjunkturellen Lage besteht das Risiko der Realisierung von Kursverlusten.

- Inflationsrisiko
 - Sie können infolge von Geldentwertungen einen Vermögensschadenerleiden. Ihr Vermögensverwalter hat keinen Einfluss auf den Zeitpunkt und die Höhe der Geldentwertung. Wertpapiere bieten keinen umfassenden Schutz gegen die Geldentwertung. Je nach Höhe der Inflationsrate und dem realisierten Ertrag von Dividendeneinnahmen und Kursgewinnen oder Kursverlusten kann sich eine negative oder eine positive Realverzinsung ergeben.

- Länderrisiko
 - Sie tragen das Risiko, dass ein ausländischer Schuldner ausfällt, obwohl er zahlungsfähig ist. Denn trotz der Zahlungsfähigkeit besteht das Risiko fehlender Transferfähigkeit und -bereitschaft seines Sitzlandes die Zins- und Tilgungsleistungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht zu leisten. Bei Wertpapieren in Fremdwährungen kann es dazu kommen, dass Sie Ausschüttungen in Währungen erhalten, die auf Grund eingetretener Devisenbeschränkungen nicht mehr konvertierbar sind.
 - Die tragen –Sie folglich die Risiken, die sich aus politischen Instabilitäten ergeben könnten, auf die Ihr Vermögensverwalter keinen Einfluss hat.

- Volatilität
 - Wertpapiere unterliegen marktbedingten Kursschwankungen („Volatilität“), die möglicherweise nicht durch das aktive Management des Vermögensverwalters ausgeglichen werden können. Aktienkurse können relativ stark schwanken.

- Währungsrisiko
 - Im Rahmen der von Jordan-Capital angebotenen Risikostrategie werden Währungsrisiken i.d.R. nicht abgesichert.
 - Sie sind einem Währungsrisiko ausgesetzt, wenn Sie in Ihrem Depot auf eine fremde Währung lautende Wertpapiere oder Anleihen halten und der zu Grunde liegende Devisenkurs sinkt. Durch die Aufwertung

Stand: 09/2020

des Euro (Abwertung der Auslandswährung) verlieren die in Euro bewerteten ausländischen Vermögenspositionen an Wert. Zum Kursrisiko ausländischer Wertpapiere kommt damit das Währungsrisiko hinzu - auch wenn die Papiere an einer deutschen Börse in Euro gehandelt werden. Sie können einen Vermögensverlust erleiden, wenn die ausländische Währung, in der die Anlage getätigt wurde, gegenüber der heimischen Währung abgewertet wird.

- Ihr Vermögensverwalter kann bei seiner Anlageentscheidung das Währungsrisiko nicht oder nicht zutreffend berücksichtigen. Dadurch können zum falschen Zeitpunkt Wertpapiere gekauft oder verkauft werden und/oder zu lange bzw. zu kurz gehalten werden. Durch die falsche Einschätzung des Währungsrisikos besteht das Risiko der Realisierung von Vermögensverlusten.
- Liquiditätsrisiko
 - Es können sich Schwierigkeiten beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren ergeben, wenn der Markt eng und / oder illiquide ist. Für schnelle und problemlose Wertpapiertransaktionen sollte daher ein liquider Markt bestehen, also eine ausreichende Anzahl an Käufern und Verkäufern. Bei illiquiden Anlagen oder in Marktphasen, in denen eine unzureichende Illiquidität besteht, ist nicht gewährleistet, dass Ihr Vermögensverwalter eine Anlage kurzfristig und zu geringen Kursabschlägen verkaufen kann. Damit tragen Sie das Risiko von Vermögensverlusten.
 - Ihr Vermögensverwalter kann bei seiner Anlageentscheidung Liquidität des Marktes nicht oder nicht zutreffend berücksichtigen. Dadurch können zum falschen Zeitpunkt Wertpapiere gekauft oder verkauft werden und/oder zu lange bzw. zu kurz gehalten werden. Durch die falsche Einschätzung der Liquidität des Marktes besteht das Risiko der Realisierung von Vermögensverlusten.

10. Risiken bei Aktien

Die Wertentwicklung von Aktien kann stark von Einflussfaktoren abhängen, die sich einer rationalen Kalkulation entziehen. Auch wenn Ihr Vermögensverwalter Methoden entwickelt hat, die eine Anlageentscheidung objektivierbar machen soll, sind aufgrund der Vielzahl der Informationen Interpretationsrisiken niemals ausgeschlossen. Neben den allgemeinen Risiken tragen Sie bei einer Investition in Aktien folgende Risiken:

- Insolvenzrisiko
 - Als Aktieninhaber sind sie Eigenkapitalgeber der Aktiengesellschaft. Im Falle der Insolvenz einer Aktiengesellschaft, an der Sie Aktien halten, kann dies zu einem vollständigen Verlust Ihres Anlagebetrages bedeuten.

Stand: 09/2020

- Allgemeines Marktrisiko / Preisänderungsrisiko
 - Der Aktienkurs eines Unternehmens kann an der Börse sinken, obwohl sich aktuell an der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nichts geändert hat. Der Aktienkurs kann sich auch nur aufgrund einer allgemeinen Tendenz am Aktienmarkt ändern. Die Faktoren, die einen solchen allgemeinen Kursrückgang auslösen können, sind besonders vielfältig und kaum kalkulierbar.

- Unternehmensspezifische Risiken / Preisänderungsrisiko
 - Der Aktienkurs eines Unternehmens unterliegt unternehmensspezifischen Risiken, also in falschen Managemententscheidungen oder der Verletzung von aufsichtsrechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, zudem können volkswirtschaftliche Faktoren eine Rolle spielen. Langjährige gute Wertentwicklungen bieten keine Garantie oder Gewähr für einen Anlageerfolg in der Zukunft.

- Dividendenrisiko
 - Die Höhe der Dividende richtet sich maßgeblich nach dem Gewinn des Unternehmens. Die Dividende kann jedoch stets gekürzt oder ganz ausfallen. Es gibt keine Garantie oder Gewähr dafür, dass eine Dividende gezahlt wird, selbst wenn ein Unternehmen jahrelang ununterbrochen Dividenden gezahlt hat.

- Psychologie der Marktteilnehmer
 - Die Wertentwicklung von Aktien kann stark von Einflussfaktoren abhängen, die sich einer rationalen Kalkulation entziehen. Auch wenn Ihr Vermögensverwalter Methoden entwickelt hat, die eine Anlageentscheidung objektivierbar machen soll, sind aufgrund der Vielzahl der Informationen Interpretationsrisiken niemals ausgeschlossen.

- Risiko des Verlusts oder der Änderung von Aktionärsrechten / Risiko eines Zulassungswiderrufs
 - Aufgrund gesellschaftsbezogener Maßnahmen können Sie Ihre Aktionärsstellung verlieren oder diese kann geändert werden. Damit können Ansprüche auf Dividendenzahlungen entfallen. Es besteht das Risiko, dass Sie Ihre Stellung als Aktionär ohne Entschädigung oder ohne angemessene Entschädigung verlieren. Dies kann zu einem vollständigen Verlust Ihres Anlagebetrages führen. Die Zulassung einer Aktie an einer Börse kann widerrufen werden. Ist die Aktie eines Unternehmens nicht mehr an einer Börse notiert, führt dies zu einer eingeschränkten Veräußerbarkeit der Aktie.

11. Risiken bei verzinslichen Wertpapieren

Bei verzinslichen Wertpapieren tragen Sie neben den allgemeinen Risiken noch das Bonitätsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Kündigungsrisiko und das Auslosungsrisiko.

- Bonitätsrisiko
 - Bei Anleihen zählt die Bonität des Emittenten zu den wichtigsten Auswahlkriterien. Die Bonität eines Emittenten kann sich während der Laufzeit der Anleihe derart verschlechtern, dass die Zins- und Tilgungszahlungen des Emittenten nicht nur gefährdet sind, sondern sogar ausfallen. Dies kann zu einem vollständigen Verlust Ihres Anlagebetrages bedeuten.
- Zinsänderungsrisiko
 - Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus der Unsicherheit über die künftigen Veränderungen des Marktzinsniveaus. Als Käufer eines festverzinslichen Wertpapiers sind Sie einem Zinsänderungsrisiko in Form eines Kursverlustes ausgesetzt, wenn das Marktzinsniveau steigt. Dies kann zu einer eingeschränkten Veräußerbarkeit des Wertpapiers oder zu einem Vermögensverlust führen.
- Kündigungsrisiko
 - Der Schuldner der Anleihe – der Emittent - kann in den Emissionsbedingungen ein vorzeitiges Kündigungsrecht vorbehalten. Eine vorzeitige Kündigung kann zu Abweichungen von der erwarteten Rendite führen. Eine neue Anlage kann weniger vorteilhaft sein als die bisherige Anlage.
- Auslosungsrisiko
 - Tilgungsanleihen zahlen ggf. nur nach einem Auslosungsverfahren zurück. Dies kann dazu führen, dass die Laufzeit der Tilgungsanleihen nicht von vornherein kalkulierbar ist. Sollte der Rückzahlungsanspruch unerwartet früh erfolgen, verschlechtern sich Ihre Renditechancen.

12. Spezielle Risiken bei Investmentfonds

Die Wertentwicklung von Investmentfonds kann stark von Einflussfaktoren abhängen, auch wenn Anleger mit vielen speziellen Risiken anderer Vermögensanlageformen nicht direkt konfrontiert sind, so tragen sie im Endeffekt – je nach Anlageschwerpunkt des jeweiligen Fonds – anteilig das volle Risiko der durch den Anteilsschein repräsentierten Anlagen. Neben den allgemeinen Risiken tragen Sie bei einer Investition in Investmentfonds folgende Risiken:

- Risiken durch das Fondsmanagement

Stand: 09/2020

- Der Anleger kann keinen Einfluss auf die Zusammensetzung eines Investmentfonds nehmen und ist von den Entscheidungen des Fondsmanagements und damit auch von der Eignung der handelnden Personen abhängig. So geben positive Entwicklungsergebnisse eines Investmentfonds aus der Vergangenheit niemals etwas über die Entwicklung des jeweiligen Investmentfonds in der Zukunft aus.
- Kostenrisiko
 - Investmentfonds berechnen unterschiedliche Kosten und diese schmälern entsprechend den Anlageerfolg bzw. reduzieren die Wertentwicklung.
- Risiko rückläufiger Anteilspapiere
 - Bei Kursrückgängen der im Investmentfonds enthaltener Wertpapiere unterliegt auch der Anteilspreis des Fonds dem Risiko eines sinkenden Kurses.
- Risiko der Aussetzung und Liquidation
 - Grundsätzlich kann der Anteilsscheininhaber durch Rückgabe der Anteilsscheine an die jeweilige Fondsgesellschaft die Rückzahlung des Gegenwertes verlangen. Die Anlagebedingungen eines Investmentfonds können in bestimmten Fällen die Aussetzung der Rücknahme der Anteilsscheine beschließen. Das kann dann dazu führen, dass der Anteilsscheininhaber Ihre Fondsanteile nicht zurückgeben können und nicht liquidieren können
 - Sofern ein Investmentfonds dauerhaft die Rücknahme der Anteile erklären muss, kann dies auch zur Abwicklung und Liquidation des Investmentfonds führen. So kann schon alleine die Liquidation eines Investmentfonds zu Vermögensverlusten der Anleger führen.
- Risiko der Fehlinterpretation von Wertentwicklungsstatistiken
 - Um den Anlageerfolg eines Investmentfonds zu messen wird üblicherweise ein Performance-Konzept verwendet. Durch die Nutzung unterschiedlicher Performance-Konzepte einzelner Investmentfonds kann die Messung der Wertentwicklung abweichen und zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Auch durch die Berücksichtigung oder die Nichtberücksichtigung von Kosten kann es zu Abweichungen von Ergebnissen kommen.
 - So genügen die reinen Wertentwicklungsergebnisse den Informationsbedürfnissen eines Anlegers oft nur bedingt und sind interpretationsbedürftig.
- Risiko durch den Einsatz von Derivaten und die Nutzung von Wertpapierleihegeschäften
 - Der Einsatz von Derivaten wie beispielsweise Optionen, Finanzterminderivate oder Swaps, sowie die Kombinationen daraus können Vermögensverlusten eines Investmentfonds und damit auch für

Stand: 09/2020

den Anleger führen. Derivate können in Investmentfonds je nach Anlagekriterien zur Absicherung genutzt werden oder auch einen Teil der Anlagestrategie darstellen, welche jeweils zu erheblichen Vermögensverlusten führen können.

- Risiko der Übertragung oder Kündigung des Investmentfonds
 - Investmentfonds können unter bestimmten Voraussetzungen von der Investmentgesellschaft mit anderen Investmentfonds verschmolzen werden oder unter Beachtung einer gesetzlichen Frist gekündigt werden.

- Spezielle Risiken bei börsengehandelten Investmentfonds
 - Während eine Investmentgesellschaft einmal am Tag den Anteilspreis eines Investmentfonds ermittelt, bilden sich an den Börsen fortlaufend aktuelle Kurse durch Angebot und Nachfrage. So kann es zu Abweichungen zwischen Börsenkursen und dem Rücknahmekurs der Fondsgesellschaft kommen.

- Spezielle Risiken Investmentfonds, die in Rohstoffe investieren
 - Generell können die Preise von Rohstoffen durch viele Faktoren beeinflusst werden. Neben Kartell- und Regulatorischen Veränderungen, können auch zyklisches Verhalten von Angebot und Nachfrage, Inflation und Deflation, Liquidität des Rohstoffs, Politische Risiken, sowie Wetter und Naturkatastrophen Einfluss auf die Preisbildung von Rohstoffen haben.
 - Direkte Investitionskosten in Rohstoffen sind Kosten für die Lagerung, Versicherung und Steuern verbunden. Des Weiteren werden auf Rohstoffe keine Zinsen oder Dividenden gezahlt. Die Gesamterträge von Rohstoffen wird durch diese Faktoren beeinflusst.
 - **Einsatz von Terminkontrakten.** Rohstoffe bilden den jeweils zugrunde liegenden Index durch Terminkontrakte ab (so genannte Futures und/oder Forwards) ab. Terminkontrakte sind Vereinbarungen, zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, eine bestimmte Menge eines bestimmten Basiswerts zu einem im Voraus vereinbarten Preis zu kaufen bzw. zu verkaufen. Rohstofffonds gehören somit einer hohen Risikoklasse an, da deren Anteilwert verhältnismäßig hohen Kursschwankungen unterliegen kann, wodurch die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sehr hoch sein können.

- Spezielle Risiken bei Offenen Immobilienfonds
 - Preisschwankungen an den Immobilienmärkten bzw. der investierten Immobilien können zu Wertverlusten führen. Einnahmeausfälle (beispielsweise fehlende Mietzahlungen) oder Leerstand, sowie Bau- und Renovierungsverzögerungen können zu Ertragsrisiken werden. Im Falle einer Neuvermietung besteht auch das Risiko gesunkener Mietpreise. Durch geringere Erträge des Investmentfonds kann es zu

Stand: 09/2020

Ausschüttungskürzungen kommen und die Ertragskraft eines offenen Immobilienfonds erheblich beeinflussen.

- Währungsrisiken entstehen vor allem dann, wenn das Anlageobjekt (die Immobilie) nicht in der Euro-Zone steht oder die Miete nicht in Euro gezahlt wird.
- Risiko der eingeschränkten Rückgabe von Anteilen offener Investmentfonds:
 - Anleger können je Fonds Anteile bis zu 30.000€ pro Kalenderjahr ohne Einhaltung einer gesetzlichen Frist zurückgeben, sofern die Fondsanteile vor dem 22.07.2013 erworben wurden.
 - Anleger die nach dem 21.07.2013 Anteile offener Immobilienfonds erworben haben können diese bis zu 30.000€ pro Kalenderjahr nur unter Einhaltung einer Mindesthaltefrist von 24 Monaten und einer 12-monatigen Kündigungsfrist zurückgeben. Dies kann im Verhältnis zu „Altanlegern“, welche Ihre Anteile sofort zurückgeben können zu erhöhten Risiken führen.
 - So besteht immer ein erhöhtes Liquiditätsrisiko.
- So führen eine ganze Reihe von Aspekten dazu, dass der Anteilsinhaber offener Immobilienfonds sich nicht darauf verlassen kann die Anteile zu dem von Ihm gewünschten Zeitpunkt und zum aktuell erwarteten Kurs zurückgeben zu können.
- Spezielle Risiken bei Exchange Traded Funds (ETF)
 - Grundsätzlich unterliegen ETFs genau wie andere Investmentfonds dem Risiko sinkender Anteilspreise, da diese Kursschwankungen unterliegen, die sich im Falle sinkender Kurse der enthaltenen Wertpapiere im hierdurch sinkenden Anteilspreis des Fonds/ ETF widerspiegeln.
 - Die Risiken eines ETF ist im weitgehend abhängig von der Entwicklung des zugrunde liegenden Index und von der Replikationsmethode. Hier wird im Wesentlichen zwischen ETF mit physischer Replikation (welche den Index möglichst genau nachbilden) und ETF mit synthetischer Replikation unterschieden.
 - Neben dem vorhandenen Bonitäts- und Emittentenrisiko ist vor allem das Kontrahentenrisiko aus dem Einsatz von Derivaten und dem besonders hoch und kann zu erheblichen Kursverlusten bis hin zum Totalverlust führen.
 - **Kontrahentenrisiko aus dem Einsatz von Derivaten.** Manche Fonds bilden den zugrundeliegenden Index durch Derivate ab. Aus dem mit dem Emittenten des Derivats geschlossenen Vertrag (i.d.R Index-Swap) ergibt sich das größte Risiko, dass der Emittent (z.B. durch Insolvenz) ausfällt und seinen Verpflichtungen gegenüber dem Fonds zu leisten, nicht nachkommen kann.

Stand: 09/2020

13. Fremdfinanzierung Ihres Depots

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Anlage vollständig aus Ihren Eigenmitteln zu finanzieren. Sollten Sie dennoch einen Teil oder die gesamte Anlage fremdfinanzieren, besteht das Risiko, dass die Erträge nicht ausreichen, um die anfallenden Zinsen der Finanzierung Ihres Anlagebetrages zu zahlen bzw. die Finanzierung zurückzuführen. In einem solchen Fall müssten Sie weitere Mittel zur Rückführung der Fremdfinanzierung samt Zinsen aufwenden. Dies kann bis zu Ihrer persönlichen Insolvenz führen.

**Haben Sie Fragen?
Wir sind für Sie da.**

+49 2161 2471990

info@jordan-capital.com